

Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte „Arche Noah“



Anschrift:

Evangelische Kindertagesstätte „Arche Noah“
Bahnhofsallee 19
03253 Doberlug-Kirchhain
Leiterin: Manuela Wolff, Tel. 035322-31402
Mail: arche-noah-dk@ev-kita-lausitz.de



In freier Trägerschaft der
Evangelische Gesamt-Klosterkirchengemeinde Doberlug
Hauptstraße 81
03253 Doberlug-Kirchhain
Pfarrer Manfred Grosser, Tel. 035322-2982
www.klosterkirchengemeinden-doberlug.de

Stand: April 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1.	LEITBILD DER KITA	2
2.	DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR	3
2.1.	ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIEßZEITEN	3
2.2.	LAGE DER EINRICHTUNG	3
2.3.	UNSERE RÄUME	3
2.4.	DAS TEAM	4
2.5.	VERSORGUNG	4
2.6.	TAGESABLAUF	4
3.	DIE GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	5
3.1.	GESETZLICHER AUFTRAG	5
3.1.1.	SPRACHSTANDSFESTSTELLUNG, SPRACHSTANDSERHEBUNG UND - FÖRDERUNG	5
3.1.2.	GRENZSTEINE DER FRÜHERKENNUNG	5
3.1.3.	KINDERSCHUTZ GEMÄß §8A SGB VIII	6
3.2.	GRUNDSÄTZE ELEMENTARER BILDUNG	6
3.2.1.	BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN	7
3.3.	PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	7
3.3.1.	UNSER EVANGELISCHES PROFIL	8
3.3.2.	UMWELTPFLEGE UND BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG	8
3.3.3.	GESUNDHEITSPFLEGE UND GESUNDHEITSERZIEHUNG	9
4.	BETEILIGUNG DER KINDER	9
4.1.	PARTIZIPATION IM U3 BEREICH	10
4.2.	PARTIZIPATION IM Ü3 BEREICH	10
4.3.	GRENZEN DER PARTIZIPATION	11
5.	GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN	11
5.1.	EINGEWÖHNUNG	11
5.2.	ÜBERGANG ZUM ELEMENTARBEREICH	12
5.3.	ÜBERGANG ZUR SCHULE	12
6.	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	12
7.	ZUSAMMENARBEIT KITA-AUSSCHUSS	13
8.	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG	13
8.1.	BESCHWERDEMANAGEMENT	14

1. Leitbild der Kita

- Unsere Kindertageseinrichtungen sind Bildungseinrichtungen und prägen entscheidend die Bildungsbiographie der Kinder.
- In unseren Bildungsorten schaffen wir durch Transparenz die Sichtbarkeit unseres pädagogischen Handelns.
- Wir schaffen Offenheit für Kinder verschiedener Herkunft.
- Wir sind Lernbegleiter für Kinder als selbstständige Persönlichkeiten.
- Wir sichern Beschwerde- und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, Eltern und Mitarbeitende.
- Wir greifen Lebenswelten der Kinder auf.
- Wie gestalten anregungsreiche Räume und Zeiten.
- Wir nehmen das Kind in seinem aktuellen ICH wahr und ermöglichen ihm, Entwicklungsschritte in seinem eigenen Tempo selbstbestimmt zu gehen. Wir stehen ihm dabei partnerschaftlich zur Seite.
- Unser Arbeitsauftrag begründet sich in den geltenden gesetzlichen Grundlagen.
- Der Kinderschutz ist Bestandteil der Konzeption unserer Kindertageseinrichtung.
- Wir verpflichten uns einem fortlaufenden Qualitätsmanagement und einer externen Qualitätssicherung.
- Die Zertifizierung mit dem BETA-Gütesiegel ist für uns Selbstverständnis und Motor.
- Regelmäßige Evaluationen und das Ableiten daraus entstehender Maßnahmen gehören zu unserem Qualitätsanspruch.
- Wir arbeiten auf Augenhöhe in und mit unterschiedlichen Professionen zusammen.
- Die zeitgemäßen Erkenntnisse der Pädagogik und Psychologie sind Grundlagen unseres pädagogischen Handelns.
- Wir nehmen an Supervisionen, Qualitätszirkeln, Coachings und Bildungstagen teil.
- Der stetige Wissenstransfer ist uns ein Selbstverständnis in der zugewandten Arbeit miteinander.
- Das professionelle Arbeiten im regionalen Netzwerk nutzen wir in unserem beruflichen Alltag.
- Wir reflektieren und sichern unser evangelisches Profil und unterstützen uns in der Anwendung religionspädagogischer Bildungsarbeit.

Um Ihnen zu zeigen, was unsere Kindertagesstätte (Kita) von anderen unterscheidet, wurde diese Konzeption erstellt. Es ist eine Anregung zum Nachdenken, kein fester Plan für alle Zeiten. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit weiteren Vorschlägen und Ideen unterstützen.

Doberlug-Kirchhain, im April 2024

Evang. Gesamt-Klosterkirchengemeinde
Doberlug, i.V Pfarrer M. Grosser

Das Team der Evang. Kindertagesstätte
„Arche Noah“, i.V. Leiterin M. Wolff

2. Die Einrichtung stellt sich vor

Seit dem 01.07.1992 sind wir eine evangelische Kindertagesstätte und befinden uns in Trägerschaft der Evangelischen Gesamt-Klosterkirchengemeinde Doberlug. Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer Weltanschauung und Religion. Wir betreuen Kinder von frühestens 8 Wochen bis zum Schuleintritt in fünf nahezu altershomogenen Gruppen. In der Gruppe der „Kleinen Sternchen“ befinden sich die jüngsten Kinder, in der Gruppe „Große Sternchen“ die 2-3jährigen Kinder. Alle Kinder im Elementarbereich spielen, lernen und lachen täglich gemeinsam. Die „Kleinen, mittleren sowie großen Regenbogenkinder“ haben jeweils eine Bezugserzieherin oder einen Bezugserzieher. Nur an spezifischen Tagen, z.B. Geburtstage von Kindern finden sich die Kinder in ihrer Gruppe zusammen. Die ältesten Kinder unserer Kita werden in die Planung ihres letzten Kitajahres besonders beteiligt und verbringen viel Zeit im Tagesablauf gruppenintern, wobei hier großes Augenmerk auf die Vorbereitung und den Wechsel zur Schule gelegt wird.

Zum Kennenlernen der Kita eignet sich für Eltern und ihre Babys unsere Krabbelgruppe, welche wir nach Bedarf einmal im Monat anbieten.

2.1. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von jeweils 6.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Die Schließzeiten, Brückentage sowie Weiterbildungstage werden im Kita-Ausschuss besprochen und den Eltern im November für das darauffolgende Jahr per Elternbrief (Jahresplan) bekannt gegeben.

2.2. Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte befindet sich an einer Hauptstraße, wobei die Spielfläche weit ab vom Straßenlärm ist. Wir sind für alle Eltern aus verschiedenen Richtungen leicht erreichbar. Unser großzügiges Außengelände ist mit ausreichendem Baumbestand versehen und spendet somit auch an heißen, sonnigen Tagen angenehmen Schatten. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich bei ihrem Spiel frei zu entfalten und Fantasien walten zu lassen (Rutsche, Klettergerüst, Spielhaus, Wippe, Sandkasten u.v.a.). Darüber hinaus gibt es einen eigenen angelegten Garten.

2.3. Unsere Räume

Die Vielfalt der Möbel, Stoffe und Gestaltungsvarianten wirkt sich belebend auf die Arbeit mit den Kindern aus. Die Kinder können ihre Räume mitgestalten und ausschmücken. Die Räume sollen den Kindern das Gefühl geben, dass sie in ihrer Kindlichkeit angenommen und ernstgenommen sind.

Wir wollen Räume zum Leben und Erleben, die den Kindern aber auch Geborgenheit und Atmosphäre geben und Bedürfnisse berücksichtigen. Hierbei liegt unser Augenmerk ganz besonders auf den Grundsätzen der elementaren Bildung, welche sich in den Funktionsecken/-räumen wiederfinden.

Im Erdgeschoss unseres Hauses befinden sich die krippengerecht eingerichteten Räume für Kinder bis 3 Jahren.

Das Obergeschoss sowie Dachgeschoss steht den Kindergartenkindern zur Verfügung. Die Räume hier sind mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet, um den Kindern vielfältige Spielanlässe und Begegnungen zu ermöglichen.

So können die Kinder zwischen Musik- und Bewegungsraum, Kreativraum, einem Bau- und Konstruktionsbereich, einer Forscher-Experimentierecke und dem Dachboden mit Kindertheater und Verkleidungsutensilien sowie einer Ruhe- und Leseinsel wählen.

In unserer Cafeteria können die Kinder den Mahlzeitenablauf mitbestimmen (Tisch decken, abräumen, beim Abwasch helfen, kleinere Speisen zubereiten wie z.B. Salate oder Kräuterbrot mit Zutaten aus dem eigenen Garten).

2.4. Das Team

Zurzeit sind 9 ErzieherInnen, ein Hausmeister und eine Wirtschaftskraft bei uns beschäftigt. Für die Reinigung wurde eine externe Firma beauftragt.

2.5. Versorgung

In unserer Kita bereiten wir das Frühstück sowie das Vesper für die Kinder selbst frisch zu. Wichtige Parameter dafür sind uns Regionalität, Saisonalität sowie Abwechslung und der Gesundheitswert der Speisen.

Ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen wird durch die Gaststätte „Lindenkrug Großbahren“ gewährleistet. Kinderwünsche nach bestimmten Speisen dürfen an den Caterer herangetragen werden und finden im Speiseplan Berücksichtigung.

Die Mahlzeiten sollen: sättigen, ... schmecken, ... ansprechen, ... soziales Verhalten stärken, ... unterhaltsam sein ... In unserer Kita ist Mahlzeit Bildungszeit!

2.6. Tagesablauf

Mit Beginn des Kitatages treffen wir uns mit den Kindern vorerst im unteren Bereich. Dort dürfen sich die Kinder an den Vorbereitungen für das Frühstück beteiligen, spielen und in Ruhe ankommen.

Die Frühstückszeit im U3-Bereich beginnt für alle gemeinsam 8 Uhr.

Im Ü3-Bereich frühstücken die Kinder, die bis 7.30 Uhr in der Kita sind, gemeinsam. Kinder, die später als 7.30 Uhr zu uns kommen und frühstücken möchten, gehen gemeinsam 8 Uhr zum Frühstück.

Die beiden Krippengruppen gestalten den Tag mit den pädagogischen Fachkräften in ihren jeweiligen Räumen bzw. im Außengelände. Für die Kinder im Elementarbereich sind nach der Frühstückszeit alle Funktionsräume nutzbar.

Im Erzählkreis der Kleingruppen haben die Kinder täglich die Möglichkeit von sich, von ihren Erlebnissen zu erzählen oder einfach von Sachen, die ihnen wichtig erscheinen.

Neben dem freien Spiel bieten wir den Kindern pädagogische Angebote und Projekte, die auf der Grundlage der Gruppensituation u.a. mit den Kindern geplant werden.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, am Vormittag in das Außengelände zu gehen. Auch dort finden die Kinder verschiedene Funktionsecken, die sie (alters- und entwicklungs-differenziert) erobern dürfen.

Das Mittagessen wird ab 11 Uhr (die Jüngsten zuerst) für alle Kinder bereitgestellt.

In der Zeit von 12-14 Uhr befindet sich unsere „Arche“ in der Mittagsruhe. Kinder, die ein Schlafbedürfnis haben, sollen dies erfüllt bekommen. In dieser Zeit nehmen alle besondere Rücksicht aufeinander und verhalten sich ruhig.

Für die Kinder, die den Mittagsschlaf nicht mehr benötigen, stehen nach einer Ruhephase verschiedene Möglichkeiten zur Beschäftigung zur Auswahl.

Ab 14.15 Uhr haben die Kinder die Wahl, am Vesper teilzunehmen. Dies wird in gleitender Form von uns angeboten. Kinder, die länger schlafen bzw. Kinder, die nicht vespern möchten oder schnell fertig sind, dürfen im oberen Bereich spielen.

Nach dem Vesper wird, je nach Wetterlage, der Außenbereich wieder zum Spielen und Beschäftigen genutzt.

3. Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Gesetzlicher Auftrag

Der Bildungsauftrag ist im §3 des Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg, im SGB VIII und in den Grundsätzen elementarer Bildung geregelt. Unser Auftrag ist es, die Kinder bestmöglich auf das Leben vorzubereiten. Das heißt für uns, den Kindern die Möglichkeiten und Voraussetzungen zu schaffen, sich ihre Umwelt aktiv und selbstständig zu erobern und selbstwirksam zu sein. Wir möchten jedem Kind die Zeit lassen, ungestört jeden Fortschritt möglichst aus eigener Kraft zu vollziehen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder, indem sie angemessene Materialien zur Verfügung stellen und gesellschaftliche Werte und Normen vermitteln.

3.1.1. Sprachstandsfeststellung, Sprachstandserhebung und -förderung

Alle Kinder sind verpflichtet, im Jahr vor der Einschulung an einer Sprachstandsfeststellung und eventuell einer anschließenden Sprachförderung teilzunehmen. Bei dieser Erhebung sollen sprachliche Auffälligkeiten erkannt werden. Die Sprachförderung soll den Kindern den Übergang zur Schule erleichtern und ihnen bessere Startchancen ermöglichen. Die Eltern erhalten für die Anmeldung in der Schule eine schriftliche Bestätigung, dass das Kind an der Sprachstandsfeststellung in der Kita teilgenommen hat.

3.1.2. Grenzsteine der Entwicklung

Jedes Kind unserer Kita wird regelmäßig und differenziert beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert. Die Grenzsteine der Entwicklung sind ein Frühwarnsystem, welches dazu dient, Risiken in Entwicklungsverläufen rechtzeitig zu erkennen. Angewandt werden die Grenzsteine in Form von Beobachtungsbögen, die nach Alter der Kinder differenziert und in 6 Entwicklungsbereiche unterteilt sind.

- Körpermotorik
- Hand- und Fingermotorik
- Spracherwerb
- kognitive Entwicklung
- soziale Kompetenz
- emotionale Kompetenz

Der Erfassungsbogen wird für jedes Kind individuell geführt. Er ist zum Zeitpunkt eines bestimmten Kindesalters auszufüllen (3, 6, 9, 12, 15, 18 und 24 Monate), ab dem 3. Lebensjahr jährlich (36, 48, 60 und 72 Monate). Im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs werden die Eltern auf eventuelle Auffälligkeiten hingewiesen.

3.1.3. Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung (§ 1631 BGB). Gemäß § 8a SGB VIII sind alle Kindertagesstätten in der Verantwortung und haben die Aufgabe, das körperliche, geistige und seelische Wohl der ihnen anvertrauten Kinder zu gewährleisten. Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- körperliche und seelische Vernachlässigung
- seelische Misshandlung
- körperlicher Missbrauch
- sexuelle Gewalt

Alle Mitarbeiter unserer Einrichtung nehmen wie selbstverständlich den Schutzauftrag wahr, dokumentieren konkrete Beobachtungen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und leiten ggf. entsprechende Schritte ein. Im Qualitätshandbuch der Kita ist eine genaue Handlungsanweisung festgehalten.

Von den ErzieherInnen setzt sich insbesondere eine Fachkraft durch intensive Fortbildung vertieft mit dem Thema „Kindeswohlgefährdung“ auseinander und steht dem Kollegium intern beratend zur Verfügung. Eine insoweit erfahrene Fachkraft des Landkreis Elbe-Elster wird bei weiterführenden Maßnahmen hinzugezogen. Darüber hinaus steht uns die Fachkraft für Kinderschutz der „AS evangelischer Kitas“ bei Bedarf beratend zur Seite. Das gesamte Team nutzt ein jährliches Coaching zur Sensibilisierung und um Sicherheit im Umgang mit tatsächlichen Verdachtsfällen zu gewinnen.

3.2. Grundsätze elementarer Bildung

Ziel der Grundsätze elementarer Bildung ist es sicherzustellen, dass allen Kindern die erforderlichen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Unser Auftrag ist es, vielfältige und anregungsreiche Möglichkeiten für die Bildung der Kinder zu schaffen. Die Grundsätze bestimmen thematisch gegliederte Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder entsprechen. Dies sind:

- Werteerziehung und religiöse Bildung

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

3.2.1. Beobachten und Dokumentieren

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von Kindern, ebenso die Erfassung der Beobachtungsergebnisse ist die Grundlage der alters- und entwicklungspädagogischen Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten. Sie ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine gezielte Förderung der Kinder. Beobachten und Dokumentieren einzelner Kinder als auch der Kindergemeinschaft gehören zum wichtigen Handwerkszeug unserer pädagogischen Fachkräfte. Dadurch erhalten wir Hinweise für die Planung, Materialbereitstellung und Raumgestaltung. Für das Gespräch mit den Eltern ist die genaue Auskunft über die Entwicklungsschritte ihres Kindes von besonderer Bedeutung. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen hierbei verschiedene Beobachtungsinstrumente z.B. Beller & Beller. Eine andere Möglichkeit, die Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten, ist das Portfolio. Jedes Kind in unserer Einrichtung erhält mit der Aufnahme sein eigenes Entwicklungstagebuch. Während der gesamten Kita-Zeit werden in diesem Ordner Lerninhalte in Texten und Bildern, Dokumentationen von Ausflügen und besonderen Erlebnissen und Interviews zu bestimmten Themen gesammelt. Das Portfolio kann von den Kindern jederzeit selbstständig angeschaut werden und wird ihnen bei der Verabschiedung in die Schule ausgehändigt.

3.3. Pädagogische Schwerpunkte

Wir wollen den Kindern helfen, die in ihm liegenden Eigenschaften und Fähigkeiten voll zu entfalten. Mit dem Ziel, dass sich das Kind zu einer zufriedenen, sich selbst und den Anderen achtenden Persönlichkeit entwickelt.

Dazu gehört, dass sich das Kind in seiner Einmaligkeit erlebt und darin bestätigt wird. Die Erzieherin ist Mitspieler, Beobachter, Zuhörer, Partner und bleibt Lernende. Sie nimmt Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und geht darauf ein, gibt Geborgenheit und emotionale Sicherheit.

Für alle Vorhaben in unserer Kindertagesstätte gilt: Das Kind entdeckt spielend die Welt. Spielen ist die Lebensform des Kindes. Hier kann es Kräfte ausprobieren, seiner Fantasie freien Lauf lassen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln sowie Wünsche ausspielen. Spielen macht einfach Spaß! Das Kind erlernt spielend soziale Verhaltensweisen, tritt mit anderen in Kontakt, streitet, verträgt sich mit ihnen, liebt, versteht und akzeptiert sie, nimmt Rücksicht auf andere, entwickelt Freundschaften, lernt sich mit anderen auseinanderzusetzen, seine eigene Meinung zu vertreten und erfährt: „Jeder ist für andere wichtig“.

Wir versuchen dabei, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, Ängste zu mindern und sie bei Bedarf zu unterstützen, Konflikte eigenständig lösen zu können.

3.3.1. Unser evangelisches Profil

Mit ihren Fragen und Orientierungsbedürfnissen, mit ihrer Suche nach Bestätigung, nach Anerkennung und Gewissheit, mit ihren Gefühlen zwischen Angst und Hoffnung führen uns Kinder immer wieder vor Augen, dass die Welt weiter reicht als unsere alltägliche Realität. Religiöses Leben besteht aus Ritualen, die wir auf verschiedenste Weise mit den Kindern leben. Das gemeinsame Begrüßen und das Gebet im großen Morgenkreis, das Denken an Menschen, denen es nicht gut geht, das Gebet vor dem Essen gibt den Kindern Sicherheit und stärkt. Kinder fühlen sich als Teil des Großen, behütet und verstanden. Bei der Auseinandersetzung mit der Religion ist es uns wichtig, dass wir niemanden ausgrenzen und es als Angebot verstanden wird, an dem Kinder und Eltern teilnehmen können, aber nicht müssen.

Die Religionserziehung sehen wir nicht getrennt von der allgemeinen Pädagogik. Unsere Kindertagesstätte ist keine Sonderwelt, sondern ein Kindergarten inmitten der Welt und der Gesellschaft. Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung und Vergeben gehen alle Menschen an und begegnen uns selbstverständlich auch im Kita-Alltag. Wir wollen zur Offenheit ermutigen, auf Probleme unserer Zeit weisen und unsere christliche Sicht anbieten. Im Mittelpunkt steht immer das Kind mit seinen Gefühlen. Bei allem was wir tun, sollen Freude und Spaß eine große Rolle spielen. Wichtig ist uns, dass schon die Kleinen den Umgang miteinander üben, ob sie nun aus einem christlichen Elternhaus kommen oder nicht. Viele junge Familien sind ohne christliche Tradition und unsicher, wenn Fragen, die das Kind stellt, beantwortet werden sollen. Dann stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Nicht jedes Thema aus der Bibel ist auch für Kinder geeignet. Für die Vermittlung biblischer Themen und auch für die Vermittlung allgemeiner Themen stehen uns eine Fülle wunderschöner Bilderbücher und weitere anschauliche Medien zur Verfügung, um den Kindern biblische Geschichte verständlich zu machen.

Vor dem Essen möchten wir in Anbetracht einer reichlichen Mahlzeit danken und auch an die denken, die hungern. Wir lernen Lieder, die einen christlichen Inhalt haben, laden zu Familiengottesdiensten ein und wollen zusammen mit der Kirchengemeinde Feste feiern. Höhepunkte im Laufe eines Kalenderjahres sind das Erntedankfest, der Martinstag, das Weihnachtsfest, das Osterfest sowie das Familienfest.

3.3.2. Umweltpflege und Bewahrung der Schöpfung

Unsere Kita „Arche Noah“ setzt auf ein ganzheitliches Erziehungskonzept, auf den Menschen als Ganzes in seiner belebten und unbelebten Umwelt. Die Planung unserer Arbeit richtet sich unter anderem nach den Jahreszeiten und den damit verbundenen Veränderungen und Gegebenheiten in der Natur aus. Dabei ist es uns wichtig die natürliche Umwelt in unserer näheren Umgebung mit den Kindern bewusst mit allen Sinnen wahrzunehmen und kennen zu lernen.

Die Elemente der Nachhaltigkeit, Ökologie, Ökonomie und sozialen Gerechtigkeit, spielen in unserem Verständnis des Erziehungsauftrags eine wesentliche Rolle. Die Ökologie lehrt uns die Zusammenhänge von Werden, Wachsen und Vergehen, vom ewigen Kreislauf des Lebens. Sie lehrt uns Gottes Schöpfung als etwas Besonderes wahrzunehmen und sie für uns und andere zu bewahren.

Die Ökonomie lehrt uns mit unseren eigenen Gaben und mit den Gaben der Natur, mit allen Gaben, die wir haben sorgsam umzugehen. Wir setzen unsere Gaben, aber auch unsere Materialien mit Bedacht ein. Wir nutzen die uns gegebene Fülle und die Ressourcen ohne verschwenderisch damit umzugehen. Kinder erleben bei uns daher auch, dass die Umwelt bedroht ist. Wir wollen, dass die Kinder ihren Teil zur Erhaltung der Natur in ihrem Umfeld beitragen:

- Gefahren bewusst machen, die entstehen durch Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung
- Pflanzen und Tiere näher kennen lernen und helfen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern
- eigenes Arbeiten im Garten
- Kinder für Vorgänge in der Natur sensibel machen, Experimentieren, Beobachten z.B. durch Beobachtungsgänge und Exkursionen

Dazu erweitern wir unser umweltpädagogisches Handlungsfeld mit dem zusätzlichen Einsatz einer Fachkraft für die Gartengestaltung und -bewirtschaftung. Die schon vorhandenen Hochbeete können ausgebaut werden zu einem kleinen Nutzgarten. Die Außengestaltung wird dahingehend verändert und ergänzt. Das Erleben der Natur wird durch die Expertise einer ausgebildeten Gärtnerin didaktisch noch versierter angeleitet. Die Sinnhaftigkeit eines Kindergartens wird dadurch verstärkt und neu erfahrbar. Der wörtlichen Bedeutung „Kindergarten“ wird somit auf besondere Weise Rechnung getragen, die in Verbindung mit dem biblischen Verständnis von Schöpfung und seiner Bewahrung ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal unserer Kita „Arche Noah“ sein kann.

3.3.3. Gesundheitspflege und Gesundheitserziehung

Zur Gesundheitserziehung gehören für uns das regelmäßige Zähneputzen, Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten sowie nach der Toilettenbenutzung.

Verschiedene Sport- und Bewegungsangebote regen die Kinder an, ihre motorischen Fähigkeiten zu festigen. Wir nehmen die Angebote staatlicher Gesundheitseinrichtungen zu Vorsorgeuntersuchungen gern und regelmäßig wahr.

Ein guter Wechsel zwischen Aktivitäts- und Ruhephasen im Kita-Alltag ist uns darüber hinaus ein wichtiges Anliegen, ebenso wie das regelmäßige Gespräch mit den Eltern zu Ernährungsfragen.

4. Beteiligung der Kinder

Es ist uns wichtig, dass die aktuellen Erlebnisse, Ideen und Bedürfnisse unserer Kita-Kinder partizipativ aufgenommen werden. Demzufolge werden sie in Entscheidungen einbezogen und haben die Möglichkeit, den Kita-Alltag mit den unterschiedlichsten Bildungsangeboten aktiv mitzugestalten. Wir sehen es als wichtiges Bildungsziel, die Demokratiekompetenz unserer Schützlinge zu fördern und unterstützen sie in der Weiterentwicklung ihrer individuellen und sozialen Kompetenzen. Indem Kinder Respekt, Wertschätzung und Zutrauen der Erwachsenen erleben, wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt, sie werden zur Meinungsäußerung ermutigt und lernen mit der Zeit, sich mit anderen im

guten Dialog auseinander zu setzen, sich abzustimmen, Rücksicht zu nehmen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

4.1. Partizipation im U3 Bereich

Pflegesituation

- Das Kind hat das Recht zu äußern, wie und von wem es gewickelt bzw. gesäubert werden möchte.
- Das Kind hat das Recht, selbst zu entscheiden, ob und wann es zur Toilette geht.

Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich jedoch das Recht vor, für ein Kind zu entscheiden, wenn eine Gefahr für dessen Gesundheit besteht bzw. bevor Kleidung und Gegenstände beschmutzt werden.

Essen

- Das Kind hat das Recht selbst zu entscheiden, was und wieviel es essen möchte.
- Das Kind hat das Recht, seinen Sitzplatz, Geschirr und Besteck selbst zu wählen.

Schlafen

- Das Kind hat das Recht auf sein individuelles Schlafbedürfnis - es wird kein Kind zum Liegenbleiben und Schlafen gezwungen.
- Das Kind hat das Recht auf Bedürfnisbefriedigung z.B. durch Kuscheltier und/oder Nuckel.

4.2. Partizipation im Ü3 Bereich

Auswahl von Angeboten und Themen

- Das Kind hat das Recht, bei der Auswahl der Themen und Angebote im Rahmen von Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen mitzuentcheiden und Vorschläge zu unterbreiten.
- Das Kind hat das Recht, sich frei im Haus zu bewegen und Spielort sowie Spielpartner frei zu wählen.

Essen

- Das Kind hat das Recht, die Menge und die Auswahl seiner Mahlzeiten selbst zu bestimmen, die päd. Fachkräfte weisen lediglich auf gesunde Ernährung hin.
- Das Kind hat das Recht, seinen Sitzplatz frei zu wählen.
- Das Kind hat das Recht, sein Geschirr und Besteck frei zu wählen.

Schlafen

- Das Kind hat das Recht auf sein individuelles Schlafbedürfnis. Nach einer Ruhezeit dürfen Kinder aufstehen und sich leise beschäftigen.
- Das Kind hat das Recht auf einen von ihm selbst gewählten Ruheplatz. Kuscheltiere bzw. Kuschelkissen dürfen von zu Hause mitgebracht werden.

4.3. Grenzen der Partizipation

Die Partizipation endet da, wo die Sicherheit der Kinder endet. Das Wohl des Kindes steht immer an erster Stelle, so dass jeder partizipative Prozess immer im Rahmen der Sicherheit der Kinder geschieht. Das Kind fühlt sich respektiert und weiß, dass seine Meinung wichtig ist und geäußert werden darf.

5. Gestaltung von Übergängen

Eine erfolgreiche Bewältigung von Übergängen macht Kinder stark, sie lernen veränderte Situationen auszuhalten und sich damit auseinanderzusetzen. Um einen Übergang für die Kinder so erfolgreich und sanft wie möglich zu begleiten, braucht es eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern.

5.1. Eingewöhnung

- Vor der Aufnahme des Kindes in die Kita ist der Besuch der Krabbelgruppe möglich.
- Es findet ein ausführliches Anmeldegespräch mit der Leitung statt.
- Die Eltern dürfen das Haus besichtigen und bekommen das pädagogische Konzept erklärt.
- Eine feste Bezugserzieherin wird benannt, diese führt in der Eingewöhnung die täglichen Gespräche.
- Ein Elternteil kommt mit dem Kind zur „Spielzeit“ am Vormittag zu Besuch.
- Sobald das Kind den Kontakt zur pädagogischen Fachkraft zulässt, beschäftigt sich diese intensiv mit dem Kind.
- Eltern können nach individueller Absprache für kurze Zeit den Raum verlassen.
- Die Abwesenheitszeiten werden sanft gesteigert. Dabei verabschieden sich die Eltern bewusst von ihrem Kind (kein Herausschleichen, Eltern übergeben das Kind an die Erzieherin – die Erzieherin nimmt das Kind NICHT aus den Armen der Eltern).
- Es erfolgt eine sanfte Steigerung der Zeiten. Die Teilnahme an den Mahlzeiten sowie der Mittagsruhe kommt sukzessiv hinzu.
- Das Kind sollte während der Eingewöhnung vertraute persönliche Gegenstände zum Trösten mit in die Kita bringen.
- Es besteht ein besonders enger Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher, tägliche Gespräche über den Verlauf und Fortschritt der Eingewöhnung finden statt.

5.2. Übergang zum Elementarbereich

- Die Kinder der Gruppe „Große Sternchen“ wechseln mit der Erzieherin und mehreren Kindern gleichzeitig zu Beginn des neuen Kitajahres und werden somit zu „Regenbogenkindern“.
- Die Kinder haben aber auch die Möglichkeit, bereits vor dem Wechsel schon einmal an verschiedenen Tagen zu „schnuppern“, d.h. sie dürfen im oberen Bereich spielen, den Bewegungsraum nutzen oder an den Mahlzeiten in der Cafeteria teilnehmen.
- Zu Beginn des neuen Kitajahres findet eine Elternversammlung statt, in der den Eltern genaue Informationen zum Wechsel in den Elementarbereich mitgeteilt werden:
 - Was verändert sich für das einzelne Kind?
 - Welche Voraussetzungen gibt es in der Entwicklung für den Übergang?
 - Inwieweit werden sich Zeiten und Abläufe bezüglich der Mahlzeiten ändern?
 - Was bedeutet „teiloffene Arbeit“? (Die Kinder sind fortan nicht ausschließlich in ihrer bisher gewohnten Gruppensituation.)

5.3. Übergang zur Schule

In der gesamten Kindergartenzeit führen wir die Kinder zur Schulreife. Sie lernen Aufgaben umzusetzen, Fähigkeiten zu erwerben und ihr Selbstwertgefühl zu entwickeln. „Vorschulerziehung“ bedeutet für uns ganzheitliche Förderung. Diese beginnt nicht erst mit 5 Jahren, sondern ab dem ersten Tag im Kindergarten.

Das letzte Jahr in der Kita wird natürlich dennoch ganz besonders gestaltet:

- Die Kinder dürfen Wünsche und Interessen zur Gestaltung von Ausflügen, Projekten, Höhepunkten äußern und an deren Umsetzung mitwirken.
- Zu Beginn des letzten Kitajahres erhalten die Eltern die Informationen, welche Formalitäten und Verfahren zur Schulanmeldung üblich sind und können ggf. Unterstützung der päd. Fachkräfte dazu erhalten.
- Ehemalige Kita-Kinder besuchen die zukünftigen Schulanfänger und berichten von ihren Erfahrungen.
- Die Kinder erleben das letzte Jahr als besonders intensiv in ihrer Gruppe und mit ihrer Bezugserzieherin, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.
- Freundschaften zwischen den Kindern wollen wir stärken und einen gemeinsamen Schulbesuch fördern.
- Besuche in der künftigen Schule sowie der Vorschule sollen ermöglicht werden.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern werden bei allen Angelegenheiten, die sie selbst und ihre Kinder betreffen angehört und beteiligt. Die pädagogischen Fachkräfte hören die Wünsche, Sorgen und Anliegen und geben der Leitung eine entsprechende Rückmeldung. Jederzeit können die gewählten Elternvertreter als Sprachrohr zwischen Eltern, Leitung und Träger hinzugezogen werden.

Wir möchten Eltern in der Erziehung ihrer Kinder unterstützen und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Dieses Ziel ist nur dann erreichbar, wenn ein offenes Verhältnis zwischen Eltern und ErzieherInnen besteht. Wir meinen damit einen guten Austausch über Erziehungspraktiken sowie gegenseitiges Verständnis, Anerkennung und Ermutigung.

Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie uns gegenüber ihre Vorstellungen und Ideen deutlich machen und z.B. aktiv im Kita-Ausschuss oder Förderverein der Kindertagesstätte mitarbeiten. Wir bieten vielfältige Formen der Zusammenarbeit an:

- Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Anwesenheit während der Eingewöhnungsphase des Kindes
- Einzelgespräche nach Vereinbarung
- Elternabende und Elternnachmittage
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern
- Planung und Durchführung von Ausflügen und Exkursionen
- Besuche von Eltern im Kindergarten
- Gespräche in der Kirchengemeinde

7. Zusammenarbeit mit dem Kita–Ausschuss

Unser Kita-Ausschuss besteht zu drei gleichen Teilen aus

- 2 Trägervertretern
- 2 Elternvertretern und
- 2 Erziehervertretern.

Dieser Ausschuss wird alle zwei Jahre neu gewählt. Er berät über alle Themen, die die Betreuung der Kinder in der Kita berühren. Er beschließt pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Kita, insbesondere das pädagogische Konzept, den Jahresplan und die Schließzeiten. Darüber hinaus versteht sich der Kita-Ausschuss als Arbeitsgruppe, in der interessierte Eltern jederzeit willkommen sind, um sich zu informieren, sich auszutauschen, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und zum Wohle der Kinder an den Belangen der Kita mitzuarbeiten. Protokolle werden an den Informationstafeln ausgehängen.

8. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unsere evangelische Kindertageseinrichtung versteht sich als lernende Organisation, die sich mit der Qualität ihres Angebotes auseinandersetzt und sich fachlich-pädagogisch ständig weiterentwickelt.

Im kita-eigenen Qualitätshandbuch werden alle Standards unserer Arbeit beschrieben. Dabei orientieren wir uns an den Qualitätskriterien des Bundesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA). Zahlreiche Prozesskarten erläutern präzise die verschiedensten immer wiederkehrenden Abläufe im Kita-Alltag (z.B. Eingewöhnung, Verhalten im Straßenverkehr, Übergang Krippe-Kindergarten). Diese Verschriftlichung gibt den pädagogischen Fachkräften Sicherheit und führt zu einer Entlastung des Kita-

Teams in seiner täglichen Arbeit. Bei Bedarf (jedoch spätestens nach 1 Jahr) erfolgt im Team eine Überprüfung der Prozesse auf Gültigkeit und ggf. Anpassung an die Veränderung.

Die 2wöchentlichen Dienstberatungen nutzen wir zur Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit sowie Weiterentwicklung der Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung. Eine offene Kommunikation im Team sowie eine Feedbackkultur im Sinne einer kollegialen Beratung sind uns dabei wichtig.

Um von erfahrenen Kollegen lernen zu können, gibt es die Möglichkeit der gegenseitigen Hospitation im Team. Darüber hinaus kann jeder Kollege 1x im Jahr eine andere Einrichtung im Trägerverbund besuchen. Hierbei ist das Ziel, neue Ideen zu sammeln, andere Methoden kennenzulernen und die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Selbstverständlich haben auch Eltern die Möglichkeit der Hospitation in der Kita. Dies bieten wir jeder Familie im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs an, denn Transparenz ist uns wichtig. Die Möglichkeit, die pädagogische Arbeit zu beobachten, kann das Vertrauen der Sorgeberechtigten in die Einrichtung stärken sowie den Eltern Anregungen geben, wie sie selbst noch besser aktiv zur Bildung und Entwicklung ihrer Kinder beitragen können. Des Weiteren können Eltern unserer Kita wertvolles Feedback liefern, welches hilft, Stärken zu erkennen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Durch den Besuch von Fort- und Weiterbildungen aktualisieren und vertiefen die pädagogischen Fachkräfte ihr Fachwissen fortwährend und stellen so eine qualitativ hochwertige Arbeit in der Kita sicher. Dies erfolgt angepasst auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter aber auch als Teamfortbildung z.B. im Rahmen eines gemeinsamen Bildungstages. Bei Bedarf ist Supervision möglich.

8.1. Beschwerdemanagement

Beschwerden verstehen wir als hilfreiche Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit, egal ob diese von Kindern, Eltern oder anderen Erwachsenen geäußert werden. Wir nehmen alle Anliegen von Klein und Groß ernst und pflegen eine offene „Beschwerdekultur“. Nach Möglichkeit sollen Unstimmigkeiten z.B. zwischen Eltern und ErzieherInnen umgehend und auf dem direkten Weg gelöst werden. Dabei ist uns eine geschützte und sachliche Atmosphäre wichtig, um Unklarheiten, Fragen oder Verärgerungen in Ruhe benennen und besprechen zu können. Sollte eine sofortige Klärung des Problems nicht machbar sein, so wird die Beschwerde protokolliert und es werden weitere zielorientierte Maßnahmen eingeleitet. Mitunter werden die Einrichtungsleitung, Elternsprecher und der Träger zur gemeinsamen Beratung hinzugezogen.

Im Kita-Alltag bieten wir den Kindern im Form von Morgen- bzw. Gesprächskreisen sowie Kinderkonferenzen Raum und Zeit, ihre Wünsche, Ärgernisse und Anregungen zu äußern. Außerdem nutzen die Kinder dafür auch persönliche Gespräche unter vier Augen.

Als Beschwerdestelle nehmen die Kinder ebenfalls sehr gern das Büro der Leitung an. Dies steht für die Kinder jederzeit offen und dient als Leitstelle für ihre Sorgen und Wünsche.

Eltern, die Sprachrohr für ihre Kinder sind, nehmen wir ernst und ermutigen sie, die Pädagogen offen anzusprechen und feinfühlig auf die Wahrnehmung und Interpretation von Kinderbeschwerden zu reagieren.